

Vortragsabend:

Mit Bilder- und Modellausstellung (Josef Drechsler)

Freitag, den 15. März 2013, 19:30 Uhr

Geschichtskreis Carlsdorf



Vertreibung, Flucht und Neubeginn

Eine hugenottische und eine sudetendeutsche Familiengeschichte.

Jürgen Lips

- > Familie Geoffroy und Madeleine Bellon aus dem Queyras/Frankreich (1686)
- > Familie Josef und Anna Drechsler aus dem Sudetenland/Tschechoslowakei (1946)

Vertreibung und Flucht sind fast immer die Folge von Intoleranz. Dies zeigt die Geschichte zweier Familien, deren Flucht in 1686 und 1946 in Carlsdorf endete. Die Eingewöhnung und Integration war sowohl für die Flüchtlinge als auch für die einheimische Bevölkerung gleichsam schwierig. Der Vortrag machte den Versuch, die Familiengeschichten miteinander zu vergleichen.

Als die Franzosen in 1686 in unsere Region kamen und die einheimische Bevölkerung zu Hilfsdiensten verpflichtet wurde, war der Neid unausweichlich. „Franzose“ war für einige Zeit ein Schimpfwort. Die Hilfe, die die Flüchtlinge erfuhren, war notwendig, was die Einheimischen, nach dem eigenen Elend des 30-jährigen Krieges, nicht verstehen konnten.

Auch die Ankunft und Einquartierung der sudetendeutschen Vertriebenen war mit großen Schwierigkeiten auf beiden Seiten verbunden. Es ist aus heutiger Sicht unbegreiflich, wie viele Menschen auf so begrenztem Raum leben mussten. Die Hygieneumstände waren noch mangelhaft: „Plumpsklos“, keine Abwasserkanäle, eine Hauswasserstelle. Dies war die Situation nach dem 2. Weltkrieg. Die gegenseitige Toleranz, besonders in Glaubensfragen, musste sich über Jahre erst entwickeln.

Schließlich hat sich in beiden Fällen das Zusammenleben positiv entwickelt. Beide Familien und ihre Nachfahren sind heute echte „Carlsdorfer“. Die zahlreichen Zuhörer ließen den Abend mit einer regen Diskussion zum Thema ausklingen.



Josef Drechsler erklärt seine Modelle.
Das eigene Haus in Stollenhau/Sudetenland
und die Carlsdorfer Kirche



Der Saal füllt sich langsam.
Hinten: Die Bilder- und Modellausstellung.